

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 46. Neuenbürg, Samstag den 12. Juni 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 14. Juni,
Morgens 9 Uhr,

kommt auf dem Rathhaus in Conweiler vom
Scheidholz zum Verkauf:

5 Eichen, 1 Buche, 322 Stücke tannenes
Langholz, 89 tannene Klöße, 322 tan-
nene Stangen, $\frac{3}{4}$ Klafter eichene
Scheiter, 5 Klafter dto. Prügel, 6
Klafter buchene Prügel, 2 Klafter bir-
kene Prügel, 36 Klafter tannene Schei-
ter, 115 Klafter dto. Prügel, 3 Klafter
buchene und 20 Klafter tannene Reis-
Prügel.

Neuenbürg, den 9. Juni 1858.

K. Forstamt.
Krauch, Aff.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 15. Juni kommt von
Morgens 9 Uhr an auf dem Rathhaus in Dobel
zum Verkauf:

aus den Staatswaldungen Artloh 149
Stücke tannen Lang- und Klotzholz, 88
tannene Stangen, 1 Klafter Abfallholz;
Dobler Brentewald 597 Stücke
tannenes Lang- und Klotzholz, 600
tannene Stangen; Maienberg,
Schörsighalde u. 146 eichene, bu-
chene und birkene Stangen; Wurst-

berg 2 Eichen, 38 Stücke tannen Aus-
schußholz, 20 Klafter tannene Scheiter,
und 2 Klafter dto. Abfallholz; Pfahl-
wald 193 Stücke tannen Lang- und
Klotzholz und 74 tannene Stangen.

Neuenbürg, den 9. Juni 1858.

K. Forstamt.
Krauch, Aff.

Oberamts-Pflege Neuenbürg.

Die Gemeinden können nunmehr auf das
Rechnungsjahr 1857-58 abrechnen. Schuldig
ist noch: Arnbach 210 fl., Beinberg 106 fl.,
Birnbad 192 fl., Bieselsberg 140 fl., Birken-
feld 734 fl., Calmbach 231 fl., Conweiler 259 fl.,
Dennach 170 fl., Dobel 225 fl., Engelsbrand
230 fl., Enzklösterle 185 fl., Feldbrennach 352 fl.,
Gräfenhausen 971 fl., Grunbach 128 fl., Her-
renalb 430 fl., Höfen 246 fl., Igelstoch 132 fl.,
Kapsenhardt 126 fl., Langenbrand 252 fl., Lof-
fenau 522 fl., Maisenbach 53 fl., Neusaz 91 fl.,
Oberlengenhardt 277 fl., Oberniebelsbach 133 fl.,
Ottenhausen 386 fl., Rothensohl 101 fl., Rud-
mersbach 128 fl., Salmbach 96 fl., Schömberg
210 fl., Schwann 143 fl., Schwarzenberg 99 fl.,
Unterenlengenhardt 70 fl., Unterniebelsbach 126 fl.,
Waldbrennach 118 fl., Wildbad 826 fl.

Was an diesen Schuldigkeiten bis 31.
Juli d. J. noch unberichtigt bleibt, müßte so-
fort, hauptsächlich wegen des Rechnungsabschlusses,
zu weiterer Verfügung dem K. Oberamt an-
gezeigt werden.

Den 10. Juni 1858.

Oberamtspfleger
Fischer.

Landwirthschaftliches.

Auf den Bericht der Farrenschau-Commission hat der landw. Ausschuß am 7. d. M. folgende
Farrenpreise vertheilt und zwar:

A. Haupt-Preise:

- I. Preis mit 10 fl. an Jakob Friedrich Merkle in Wildbad,
- II. " " 10 fl. " Christian Lust, Maurer, in Loffenau,
- III. " " 8 fl. " Sonnenwirth Schub in Calmbach,
- IV. " " 8 fl. " J. Fr. Rittmann in Grunbach,
- V. " " 8 fl. " Friedrich Seuser, Gutsbesitzer auf der Thälwiese,
- VI. " " 6 fl. " Johannes Ruff in Dobel,
- VII. " " 6 fl. " Johann Reuster in Ottenhausen,
- VIII. " " 6 fl. " Michael Fieß in Arnbach,
- IX. " " 5 fl. " Gemeindepfleger Weber in Biefelsberg,
- X. " " 5 fl. " Ludwig Ruffer in Feldrennach;

B. Nach-Preise:

- I. Nachpreis mit 5 fl. an Adam Bertsch in Biefelsberg,
 - II. " " 5 fl. " Gottlieb Delschläger in Schöwberg.
- Neuenbürg, den 9. Juni 1858.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:
B ä g n e r.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Mischlingwein per 3mi 2 fl. per Maas 16 fr.
gibt ab

B. Bittrolff
zur Krone.

Neuenbürg.

Guter Erntwein, imiweise, sowie auch der
Schoppen zu 6 fr. ist zu haben bei
Christian Wagner,
Mezgermeister u. Wirth.

Neuenbürg.

2—3 Eimer guten Apfelmost verkauft
Carl Müller.

Neuenbürg.

Nächsten Sonntag Nachmittag

Musikalische Unterhaltung

in der Karcher'schen Gartenwirthschaft.

Hiezu ladet ergebenst ein die hiesige
Musikgesellschaft.

Wildbad.

Kalte Bäder.

Der Unterzeichnete hat in dem Enzflusse
oberhalb der K. Anlagen 2 Badhäuschen errich-
tet, zu deren Benützung er Fremde und hiesige
Einwohner einzuladen sich erlaubt.

Ein Bad einschließlich der Bedienung kostet
für Erwachsene 12 fr., für Kinder 6 fr.;
bei einem Abonnement auf 12 Bäder
für Erwachsene à 9 fr. —: 1 fl. 48 fr.
für Kinder à 4 fr. —: — fl. 48 fr.

Leintücher zum Abtrocknen werden in den
Badhäuschen gegen eine Gebühr von 2 fr. ab-

gegeben. Bäder können von Morgens 6 bis
Abends 8 Uhr genommen werden.

Im Monat Juni 1858.

Zimmermeister Großmann.

Neuenbürg.

300 fl. Pflegschaftsgelder sind gegen gesetz-
liches Unterpfand und 4 1/2 % Verzinsung, zum
Ausleihen parat, bei

C. K. Kraft
zur Post.

Oberniedelsbach.

70 fl. Pfleggeld liegen zum Ausleihen gegen
Sicherheit parat bei

Franz Becht.

Oberniedelsbach.

150 fl. Pfleggeld liegen zum Ausleihen gegen
Sicherheit parat bei

Matthäus Frey.

Neuenbürg.

1/2 Ackerheugras wird verkauft, wo, sagt
die Redaktion.

2 noch ganz neue Stiegen, je 7' lang, mit
6 Tritten, ein neuer entbehrlich gewordener
Wirthschaftsschild, zur Sonne, mit hübschen
Verzierungen, sind billig zu verkaufen; wo, sagt
die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Vom 13. d. M. an wird der zweite Post-
omnibus von Mühlacker nach Pforzheim
um 11 Uhr Vormittags (statt 12 Uhr 20 Min.
Nachmittags) nach Ankunft der Züge V. B.
(von Bruchsal, Mannheim, Offenburg, Frank-
furt) und IV. (von Stuttgart und Ulm) abge-



fertigt. Alle übrigen Postverbindungen zwischen Mühlacker und Pforzheim, beziehungsweise Wildbad, somit auch der um 12 Uhr 20 Min. Nachmittags nach Ankunft des Zugs VI. A. von Mühlacker über Pforzheim nach Wildbad abgehende Eilwagen bleiben unverändert.

Stuttgart, 3. Juni. Die beabsichtigte Einführung der Kirchenzucht hat seiner Zeit bei uns ziemlich Sensation erregt. Nun wer nimmt man, daß man höheren Orts diese Frage hat fallen lassen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris, 5. Juni. Die Hitze fängt nachgerade an, unausstehlich zu werden. Heute um Mittag hatten wir 34 Grad, was die mittlere Temperatur von Senegambien ist. Die Pariser machen ein sehr trauriges Gesicht, und das Eis steigt im Preise. Die Boulevards sind nach Mitternacht so belebt, wie sonst um neun Uhr. Die Landwirthe jubeln, denn die Ernte verspricht eine sehr ergiebige zu werden. Die französische Bauernregel singt: Mai frais, chaud Juin, Donnent pain et vin. (Mai kalt und Juni heiß, geben Brod und Wein.)

In Frankreich ist der Versuch, die Wohlthätigkeitsanstalten zur Umwandlung ihrer Liegenschaften in Staatsrenten zu bewegen, an der doch noch nicht ganz vernichteten öffentlichen Meinung so viel als gescheitert. Die innern Zustände dieses Landes erregen mit Recht die ernsteste Aufmerksamkeit.

S p a n i e n.

Spaniens Lage wird als bedenklich und einer unabsehbaren Krise entgegengehend geschildert.

C h i n a.

Die Berichte aus China lauten so, daß sie einen zweiten Act des kriegerischen Dramas in Aussicht stellen. In Peking versucht man es mit List und Trug und tartarischem Hochmuth, so daß die Allirten im Begriff sind, der kaiserlichen Residenz selbst sich zu nähern und nöthigenfalls mit Gewalt die neue Welt zu öffnen.

Ueber Wehre.

Von Herrn Straßenbau-Inspektor Schenk in Reutlingen.

Die Wehre spielen bei den Wasserwerk-Anlagen eine große Rolle und sind gewöhnlich absolut nöthig, wenn und wo man die Wasserkräfte gehörig benützen will.

Der Anlage neuer Wehre und somit der Benützung weiterer Wasserkräfte werden aber häufig große Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Die Grundbesitzer befürchten gewöhnlich große Nachteile für ihre anliegenden Güter bei Ueberschwemmungen. Die vor einigen Jahren und in neuester Zeit bei uns, im südlichen Frankreich, in Italien u. stattgehabten Ueberschwemmungen, namentlich durch Gebirgsbäche, welche zum Theil furchtbare Verheerungen zur Folge hatten, haben vielen Ingenieuren Veranlassung zu Studien

über die Ursache solcher Verheerungen und die Mittel, ihnen zu begegnen, gegeben, wovon die Resultate schon in mehreren Journalen u. niedergelegt sind. Dieselben fallen in der Hauptsache darin zusammen, daß die erste Ursache der Verheerungen in der großen Geschwindigkeit solcher Gebirgsgeväßer liegt, welche fast jeden Widerstand unmöglich macht, daß deshalb die verderblichen Folgen davon nur durch Verminderung der Geschwindigkeit gehoben werden können, und dies vorzugsweise durch die Anlage von Wehren erreicht werde. Von der Richtung dieses Satzes und vom günstigen Erfolg der Wehre in dieser Beziehung geben auch bei uns diejenigen Gebirgsflüsse Beispiele ab, welche zum Betrieb industrieller Etablissements dienen, besonders solche, deren Kräfte schon so benützt sind, daß je zwischen 2 Wehren wenig oder gar kein disponibles Gefäll mehr vorhanden ist.

Gerade diese Geväßer haben im Verhältniß zu andern wenig Schaden bei den nassen Jahrgängen veranlaßt, während fast überall von solchen Gebirgsgeväßern, wo keine oder nur wenige Stauvorrichtungen sind und daher die Geschwindigkeit der Geväßer nicht gebrochen oder nur wenig geschwächt ist, ein jedes Hochwasser große Verheerungen an Ufer und Gütern anrichtet.

Ein französischer Ingenieur, Namens Duponchel, hat sogar auf seine Studien hin in den Annales des ponts et chaussées seine Collegen aufgefordert Daten zu sammeln, um auf Grund derselben Modifikationen der in Frankreich bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Anlage von Wehren beantragen zu können.

Das wird bei uns nicht nöthig seyn, weil die besprochenen Folgen der Wehranlagen vor Augen liegen; wir werden darum aber um so entschiedener den Befürchtungen entgegenzutreten dürfen, welche in der Regel von Grundbesitzern wegen ihrer Güter geltend gemacht werden, welchen durch die Wehranlagen eher Nutzen als Schaden erwächst, — und weiter wird es angemessen seyn, überall darauf aufmerksam zu machen, wie durch Anbringung sachgemäß angelegter Stauvorrichtungen nicht nur manche Gemeinde die Wuth oft stark herantobender Gebirgsbäche brechen, sondern gleichzeitig damit nicht nur industrielle, sondern auch landwirtschaftliche Zwecke verbinden kann. Der Gegenstand ist für uns von um so größerer Wichtigkeit und verdient um so mehr alle Beachtung, als vorhandene Wasserkräfte systematisch damit ausgenutzt und ganze Gegenden vor schädlichen Ueberschwemmungen geschützt werden können. (Gew. Blt.)

Miszellen.

Welch ein Segen Gottes das Wasser ist, davon haben wir, die wir es immer reichlich haben, kaum einen schwachen Begriff. Aber die Bewohner der großen Wüsten in Asien und Afrika, deren ganze Existenz von einigen Quellen abhängt, wissen diese Gabe besser zu schätzen und wenn die Besitznahme Algiers durch die Franzosen der Menschheit auch keinen andern Vortheil brachte, so ist alles Blut, das bei der Er-



oberung des Landes geflossen, reichlich ersetzt durch das Wasser, das die Franzosen durch Bohrung artesischer Brunnen in der dortigen Wüste den Bewohnern verschafft haben. Der erste dieser Brunnen wurde in der Dase von Dued-Nix bei Tamorna von einer Abtheilung der Fremdenlegion gebohrt und in Zeit von vier Wochen hergestellt. In jeder Minute strömt aus diesem Brunnen eine Wassermasse von 4010 Liter hervor, die dem Innern der Erde abgenommen wurden. Sobald der Jubelruf der Soldaten angekündigt hatte, daß Wasser hervorkomme, eilten die Eingebornen mit Freudengeschrei herbei, stürzten zu dem gesegneten Strome hin und Mütter tauchten ihre Kinder hinein. Seitdem haben die Franzosen mehrere solcher Brunnen, die in jeder Minute 100 Gallonen Wasser geben, gebohrt. Es entstehen um dieselben sofort ganze Dörfer und Tausende von grünen Dattelpalmen beschatten jetzt ein fruchtbares Ackerland, wo vor Kurzem nichts weiter zu sehen war, als eine öde Sandsteppe unter dem glühenden Brand der Sonne.

Düngmittel für Flachß und andere Sorten öligter Art.

Die öligten Saatfrüchte fordern vor allen eine große und regelmäßige Zuführung von Feuchtigkeit und Kohlenstoff. Diese Eigenschaft besitzt nun das Salz in hohem Grade. Ein amerikanischer Gutsbesitzer versuchte daher das Salz hierzu, freute es zur Saatzeit in den Boden, im Verhältniß von etwa doppelt so viel, als der Same beträgt, und hatte den erwünschten Erfolg hiervon. Es verbessert die Quantität und Qualität des Flachses, insbesondere die Menge des Flachsamens. Hieraus läßt sich nun schließen, daß es mit Vortheil auch auf andere Saaten öligter Art angewendet würde.

(Alter des Papiers.) Die Zeit und das Land, in welchem das Papier erfunden wurde, läßt sich nicht mit Genauigkeit bestimmen, indeß ist es nicht

unwahrscheinlich, daß Deutschland die Ehre dieser Erfindung gebührt. Wenigstens bediente man sich unter allen Ländern zuerst in unserem Vaterlande des Papiers zu Documenten, um zwar 1308, während diesem Beispiel dann allmählig auch die andern Ländern folgten, und zwar: Frankreich 1311, England 1342, Rußland 1350 (hier war das Testament des Großfürsten Simeon Joannowitsch, welcher von 1340 bis 1353 regierte, das erste auf Papier geschriebene Document), Spanien und Italien 1367. Neben dem Papier bediente man sich indeß noch lange vorzugsweise des Pergaments.

Den türkischen Gesandten in Paris fragte eine lebenswürdige und geistreiche Dame, wie es doch komme, daß die Türken die häßliche und verwerfliche, sogar durch ihre Religion gerechtfertigte Gewohnheit hätten, mehrere Frauen zu nehmen. „Unser Prophet“, entgegnete der Gesandte galant, „hat seinen Anhängern diese Erlaubniß deshalb gegeben, damit sie bei mehreren Frauen die vortrefflichen Eigenschaften finden können, welche bei Ihnen, gnädige Frau, vereinigt sind.“

Lied in der Nacht.

Wenn aus der blauen Ferne
Grüßend Milliarden Sterne
Winken, treuen Augen gleich,
Zieh't's die Seele in ihr Reich,
Zieh't's uns hinauf zu ihren lichtumfloss'nen Höhen,
Wir möchten dort mit Seraphinen die Wunderwerke
Gottes sehen.

Wenn geisterhaft das Mondlicht
Sich durch Blatt und Zweige Bahn bricht,
Und wenn Alles, Alles schweigt,
Nicht ein Laut zum Ohre steigt,
Und auf einmal dann der Nachtigallen Lied ertönt
Schwingt sich der Geist in Melodie zum Himmel auf
so tausendfach verschönt.
Adolph Friedrich Heim.

Eilwagenfahrten zwischen Calw und Pforzheim (über Liebenzell).

Abgang aus Calw:
täglich um 5 Uhr 40 Min. früh.

Ankunft in Pforzheim:
um 8 Uhr 40 Min. Vormittags, zur Zufuhr auf den Eilwagen und Postomnibus nach Mühlacker, beziehungsweise die Eilzüge nach Bruchsal, Frankfurt, Basel, Straßburg, Heilbronn, Stuttgart, Ulm (Augsburg, München), Friedrichshafen (Schweiz, Italien).

Abgang aus Pforzheim:
täglich um 5 Uhr 55 Min. Abends nach Ankunft des Eilwagens und Postomnibus von Mühlacker, beziehungsweise der Bahnzüge von Bruchsal, Straßburg, Basel, Frankfurt, Stuttgart, Heilbronn, Ulm (Augsburg, Friedrichshafen u.)

Ankunft in Calw:
um 9 Uhr 10 Min. Abends.

Eilwagenfahrten zwischen Freudenstadt und Wildbad über Besenfeld. dreimal wöchentlich:

Abgang aus Freudenstadt:
am Mittwoch, Freitag und Sonntag um 7³/₄ Uhr Morgens nach Ankunft des Eilwagens von Stuttgart, Nagold u.

Ankunft in Wildbad:
an denselben Tagen 12³/₄ Uhr Nachmittags.

Abgang aus Wildbad:
am Dienstag, Donnerstag und Samstag um 12³/₄ Uhr Nachmittags.

Ankunft in Freudenstadt:
an denselben Tagen um 6¹/₂ Uhr Abends zur Zufuhr auf den Nachteilwagen nach Nagold, Stuttgart u.

Redaktion, Druck und Verlag der Meißner Buchdruckerei in Neuenbürg.

